

Evangelische Kirchengemeinde
Schwalheim - Rödgen



Frühjahr 2022

GEMEINDEBRIEF

23. Jahrgang, Ausgabe 02/2022

März bis Mai 2022

Die Macht der Worte

Geistliches Wort
WORTFASTEN S. 4

Dekanat
WIDERSPRECHEN S. 12

Interview
**GEDANKEN WERDE DURCH
WORTE LEBENDIG** S. 14



Herausgeber des Gemeindebriefs:

Evangelische Kirchengemeinde Schwalheim-Rödgen
Wilhelm-Leuschner-Straße 14, 61231 Bad Nauheim



Verantwortlich für den Inhalt:

Arbeitskreis Gemeindebrief:

Hans-Winfried Auel, Hans-Otto Burkhardt, Thomas Emich,
Marita Kanne, Christian Schoppe, Anne Wirth

Gemeindebüro:

Tel.: 0 60 32 - 67 66 Fax: 0 60 32 - 92 85 94

E-Mail: gemeindebuero@ev-kirche-sr.de

Internet: www.evangelisch-in-bad-nauheim.de

Öffnungszeiten:

mittwochs von 9.00 - 12.00 Uhr freitags von 16.00 - 18.00 Uhr



Spenden für den Gemeindebrief: Ev. Kirchengemeinde Schwalheim-Rödgen

IBAN: DE04 5185 0079 0040 0041 57, BIC: HELADEF1FRI

Redaktionsschluss für die Ausgabe Juni bis August: 15.05.2022

Auflage: 900 Stück, Druck: Gemeindebrief in Farbe, Alexander Dietzel e. K.

Geistliches Wort	4
KV-Nachrichten: Neues aus der Kirchengemeinde	6
Kirchengemeinde: Lichtkreuz der Hoffnung	10
Dekanat: Dekan zu Montagsspaziergängern	12
Spenden- und Kollektenkasse	13
Interview: Hanna von Prosch	14
Kirche kurz und knapp	19
Veranstaltungen	18 + 19 + 22 - 25
Unsere Gottesdienste im Überblick	20 - 22
Konfirmation 2022	26
Ostergeschichte	27
Weltgebetstag: England, Wales und Nordirland	28
Familienbildung	30
Umfrage Gottesdienste	31
Quo Vadis?: Über den Tellerrand hinaus	32
Evangelische Kirche Deutschland: Neue Vorsitzende	34
Besinnliches	35
Freud und Leid.....	36
Glück und Segen.....	37
Kinderseite.....	39
Himmelfahrt	40

Hört nicht auf, zu beten und
zu flehen! **Betet** jederzeit im Geist; seid wachsam,
harret aus und **bittet** für alle Heiligen. »

EPHESER 6,18

Monatsspruch
MÄRZ
2022

Wortfasten

Passionszeit als verbale Fastenzeit nutzen

von Pfarrerin Anne Wirth, Schwalheim-Rödgen



4

Auch Worte sind Taten. Sie können beleidigen, verletzen, verunglimpfen und spalten.

In den digitalen Netzwerken, im Schatten der

Anonymität sinkt die Hemmschwelle für verbale Angriffe bis hin zu Mobbing oder Rufmord. Am Ende explodieren Worte und wachsen sich zu Straftaten aus. Dann hört man von zerstörten Wahlplakaten, eingeschlagenen Fensterscheiben, Übergriffen bei Demonstrationen, attackierten Nothelfern und verhängten Haftstrafen.

Man hört von Schülern, die die Schule wechseln müssen, die depressiv werden oder sich gar am Ende das Leben nehmen.

Worte haben eine gewaltige Macht und werden, wenn man sie missbraucht, zu Taten.

Am Aschermittwoch beginnt die Passions- und Fastenzeit. An dem darauffolgenden Wochenende wird der erste Passionssonntag gefeiert, der ein wichtiges Datum in der Reformationsgeschichte ist.

Am ersten Passionssonntag 1522 begann Martin Luther, vor versammelter Bürgerschaft mehrere Predigten zu halten- die sogenannten Invokavitpredigten. Darin mahnte er die Wittenberger, die Reformation nicht mit Gewalt, sondern mit dem Wort durchzusetzen.

Niemand dürfe gewaltsam gezwungen werden. Allein durch die Kraft der Worte sollen Auf- und Umbrüche in die Wege geleitet werden. Seit dieser Zeit haben das Wort und die Sprache einen besonderen Stellenwert gewonnen für eine zivilisierte Gesellschaft, die in Bewegung ist und sich verändert.

In einer polarisierenden Zeit täte es uns allen gut, die Worte zu wägen.

Passionszeit ließe sich als eine verbale Fastenzeit nutzen. Ein Wortfasten sensibilisiert für den gesellschaftlichen Wert der Sprache.

Denn wo Worte explodieren, da implodiert das Gemeinwesen. Wo Worte als Waffe eingesetzt werden, da verursachen sie Schmerz, und das fängt bereits im Grundschulalter oder früher an, wenn beispielsweise, so geschehen in einer 1. Klasse, ein Kind dem anderen sagt: „Ich wünschte, du wärst tot.“

Jeder und jede von uns ist mitverantwortlich für einen Wortgebrauch, der nicht spaltet oder verletzt, sondern aufklärt und zusammenführt. Jede und jeder von uns ist mitverantwortlich dafür, dass die nachfolgende Generation für die Macht der Worte sensibilisiert wird und lernt, ihre Worte abzuwägen.

Ich denke, Gott hat uns das Wort nicht geschenkt, damit wir uns gegenseitig weh tun, sondern damit wir miteinander reden und so vernünftige Lösungen finden, so dass alle gut miteinander leben können. ■

*Lasst kein faules Geschwätz
aus eurem Mund gehen,
sondern redet, was gut ist,
was erbaut und was notwendig ist,
damit es Gnade bringe denen,
die es hören.*

Eph. 4, 29

Neues aus der Kirchengemeinde

von Thomas Emich

Haushaltsentwurf 2022

Der Haushaltsplan für das neue Wirtschaftsjahr hat uns wie gewohnt das Ev. Regionalverwaltungsamt Wetterau vorgelegt. Der Plan weist einen Gesamtbetrag von 125.965,00 EUR aus. Dies ist gegenüber dem Vorjahr eine Erhöhung von 4.966,00 EUR, die aus den höheren Aufwendungen für Betriebsmittel – hauptsächlich für Heizöl und Gas – als auch für Personal aufgrund von Lohnerhöhungen resultiert. Grundlage für die Berechnung der Zuweisung der Landeskirche an die einzelnen Gemeinden ist die Gemeindegliederzahl. Der negative Trend unserer Mitgliederentwicklung setzt sich abgebremst fort: 2021 gehörten 1.163 Personen zu unserer Gemeinde, zu Jahresbeginn 2022 waren es noch 1.102. Das ist ein Rückgang von 61 Personen (5,2%). In dem Gesamtbetrag des Haushaltes ist die Berechnung der Abschreibung für unsere Gebäude in Höhe von 37.450,00 EUR eingebunden. Demgegenüber steht eine anteilige Kos-

tenübernahme der Landeskirche von 20.510,00 EUR. Den Differenzbetrag von 16.940,00 EUR müssen wir selbst tragen.

Rüstzeit ausgefallen

Vom 28. bis 30. Januar hatten die Kirchenvorstände des Kooperationsraums eine gemeinsame Rüstzeit geplant. Das Martin-Niemöller-Haus in Arnoldshain im Taunus war schon gebucht und ein Arbeitsplan erstellt. Ein Schwerpunktthema war die gemeinsame Pfarrdienstordnung im Kooperationsraum. Coronabedingt musste jedoch die Tagung ausfallen. Gerne hätten sich die Kirchenvorsterinnen und Kirchenvorsteher näher kennengelernt. Gerade die neuen Mitglieder in den Kirchenvorständen von Bad Nauheim, Steinfurth-Wisselsheim, Ober-Mörlen, Langenhain-Ziegenberg und Schwalheim-Rödgen haben die Kolleginnen und Kollegen der anderen Gemeinden noch nicht persönlich treffen können. Ein Ersatz

für die ausgefallene Rüstzeit ist für den 16. Juni an Fronleichnam geplant. Wir hoffen, dass es dann möglich ist, sich in größerer Runde in der Wilhelmskirche in Bad Nauheim zu treffen.

Zur Vorbereitung der gemeinsamen Sitzung diskutieren und entwickeln die Kirchenvorstände jeweils allein die Ist-Situation und die Wunsch-Vorstellung der die Pfarrdienstordnung betreffenden wichtigsten Themenkomplexe wie Kasualien, Gottesdienste, Seelsorge und kirchliche Verwaltung. Wir wollen als Kirchenvorstand mit Ihnen diesen Weg der Veränderung gehen und Sie möglichst oft in diese Umgestaltung für unsere zukunftsfähige Kirche mit einbinden. Im nächsten Heft werden wir einen Fragebogen abgedrucken, dessen Ausfüllung und Rückgabe wir Ihnen heute schon sehr ans Herz legen.

Telefonanschluss gesetzt

Wir haben an dieser Stelle schon öfters über die Planung eines Telefonanschlusses für die Kirche in Schwalheim berichtet. Die Verlegung des Kabels von der Straße zur Sakristei war eigentlich schon im Herbst 2021 überfällig. Aber die Auftragslage der Baufirmen ist derzeit umfänglich. So mussten wir bis ins neue Jahr warten. Mitte Januar war es dann soweit:

Die Erdarbeiten für den Verlegungsgraben begannen. Hatten wir noch im Herbstheft darüber diskutiert, wie der Minibagger auf die Fläche um die Kirche kommt, wurde dieser schwuppdwupp durch einen geübten Fahrer auf Bohlen mit Unterstützung der Baggerschaufel die Treppe hinaufgefahren/-gezogen/-geschoben. Die Erdarbeiten und die Verlegung des Telefonkabels in einem Leerrohr als auch der Anschluss an das Telefonnetz im Bürgersteig stellten keine großen Herausforderungen dar. Das Leerrohr wurde ausreichend groß dimensioniert, dass möglicherweise zukünftig noch ein Glasfaserkabel dazugelegt werden kann. Jetzt gilt es nur noch, den Telefonanschluss anzumelden. Dann hat auch unsere Kirche Telefon und Internet.

Evangelische Familienbildung in Schwalheim

Die Evangelische Familienbildung Wetterau, eine Einrichtung unseres Dekantes, bietet vielfältige Veranstaltungen und Kurse für verschiedene Familienmitglieder an. Online oder auch präsent werden Themen zu Sport und Bewegung, musikalische (Früh-)Erziehung, Kochen oder gar ein Babysitter-Diplom angeboten. In vielen Kirchengemeinden finden diese Kurse und Veranstaltungen dezentral

statt, wie auch in der Wilhelmskirche in Bad Nauheim. Auf der Suche nach weiteren geeigneten Schulungsräumen hat uns die Ev. Familienbildung angesprochen. Gerne möchten sie in diesem Jahr im Gemeindehaus in Schwalheim Einzelveranstaltungen zum Thema „Pflegerische Angehörige“ anbieten. Der Kirchenvorstand hat grünes Licht gegeben. Derzeit laufen die Planungen. Infos und Einzelheiten finden Sie zu gegebener Zeit auf unserer Homepage und der der Ev. Familienbildung (www.familienbildungwetterau.de). Die Ev. Familienbildung stellt sich Ihnen in diesem Heft auf Seite 26 näher vor. Sie sind herzlich eingeladen, die angebotenen Kurse zu besuchen.

Gemeindebrief klärt auf

Die Wetterauer Zeitung ist als regionale Tageszeitung viel gelesen und beliebt. Die Artikel sind immer hochaktuell, gut recherchiert und kritisch hinterfragt. Seit fast 190 Jahren berichtet sie, vormalig als ‚Intelligenzblatt für die Provinz Oberhessen‘ von wichtigen Dingen aus unserer Heimat, aus Deutschland und der Welt. Die Autoren erfragen, interviewen, recherchieren und ziehen spezielle fachkundige Literatur zu Hilfe. Dass auch unser Gemeindebrief zu einer solchen Quelle werden könnte, hätten wir uns nicht träumen lassen. Im

Winterheft 2022 haben wir das Interview mit unserem früheren Ortsvorsteher Klaus Englert abgedruckt. Dabei wurde auch das Geheimnis und die Herkunft seines Spitznamens ‚Mausi‘ gelüftet. Die Wetterauer Zeitung fand unsere Recherchearbeit so wichtig, dass sie sich dem Thema im Artikel ‚Mausi forever‘ im Kurstadt-Cocktail annahm. In der Samstagsausgabe vom 22. Januar veröffentlichte die Wetterauer Zeitung unser fachkundig recherchiertes Wissen für eine breite Leserschaft. Wir freuen uns, dass wir dazu einen großen Beitrag leisten konnten.

LandFrauen aus ganz Hessen in Schwalheim

(von Andrea Wittich, Bauernheim)

Dem Gehenden schiebt sich der Weg unter die Füße (Martin Walser)

Während die Vereinsarbeit lahmte, entdeckten die BezirkslandFrauen Friedberg für sich ganz schnell einen Weg der Technik. Zoom hieß das magische Zauberwort. LandFrauen motivierten sich gegenseitig, der wöchentliche OnlineStammtisch war geboren.

Ganz besonders möchten sich die LandFrauen bei der evangelischen Kirchengemeinde Schwalheim-Röd-

gen bedanken, denn der 40. Online-Stammtisch wurde im Dezember aus der dortigen wunderschönen Kirche weit über Hessen hinaus gesendet.

Die Schwalheimer Glocken stimmten die LandFrauen auf den Advents-Stammtisch ein. Thomas Emich stellte seine Kirche den LandFrauen vor. Pfarrerin Anne Wirth verzauberte anschließend die LandFrauen mit der kleinsten Krippe der Welt zum Nachdenken. Der wunderschön geschmückte Weihnachtsbaum, die musikalischen Einlagen der LandFrauen Alisa Ewald, Andrea Fourier und Rica Freitag – es war eine wohltuende und zugleich stimmige Atmosphäre zu spüren. Mit Grußworten der Prä-

sidentin der Hessischen LandFrauen Hildegard Schuster und der Vorsitzenden der BezirkslandFrauen Bettina Bonarius sowie mit dem Geläut der Kirchenglocken verabschiedete man sich aus Schwalheim.

Mehr als 100 LandFrauen waren nach Schwalheim an diesem Abend im Advent „gekommen“.

Dass dies in der Form möglich war, dafür sorgte das Team Thomas Emich und Linus Ernst der evangelischen Kirchengemeinde Schwalheim-Rödgen. Herzlichen Dank sagen stellvertretend die LandFrauen vom Online-Stammtisch Andrea Wittich, Sabine Ewald und Hella Edelbauer. ■



7 WOCHEN OHNE

Üben!

SIEBEN WOCHEN OHNE STILLSTAND

2. MÄRZ BIS 18. APRIL 2022

Die Fastenaktion der evangelischen Kirche 2022

edition⁺chrismon

Lichtkreuz der Hoffnung

Kirchengemeinde setzt ein Zeichen

von Alexander von Bischoffshausen

Die Pandemie hinterlässt Spuren in unserer Welt, in unseren Städten, in uns selbst. Sie führt zu Angst, Ermüdung, Aggressivität und Entsolidarisierung. Ein Abendessen in der Familie, ein Schritt auf die Straße und die Pandemie ist allgegenwärtig und ihre Auswirkungen spürbar.

10 Kaum etwas deutet darauf hin, dass das Virus auch neue, kreative Überlegungen ausgelöst hätte, etwas das Klarheit darüber schafft, was verzichtbar und was uns wirklich wichtig ist im Leben. Statt dessen scheint vielerorts die Angst die Beraterin der Wahl zu sein. Für die Christenheit ist die Angst eine schlechte Ratgeberin (vgl. 1. Joh. 4,18), denn sie lässt die Menschen nach den vermeintlich Schuldigen suchen, die man folglich beschimpfen und bestrafen muss (vgl. Jesaja 8,12).

Das Gebot der Zeit ist dagegen vielmehr, sich nicht von der Furcht, sondern von der Liebe zum Nächsten leiten zu lassen (vgl. 2. Tim.1,7). Die Nächstenliebe öffnet den Blick auf

das Leid derer, die an oder mit Corona gestorben oder schwer erkrankt sind. Sie schaut auch auf die Menschen, die medizinisch nicht betreut werden können, weil die Krankenhaus- und Pflegekapazitäten erschöpft sind und auf jene, die trotz oder gar wegen der Impfung erkrankt sind. Auch den Alten und Jungen gilt ihr Blick, denen durch die verordneten Kontaktbeschränkungen wertvolle Zeit genommen wird. Der liebevolle Blick auf den Nächsten übersieht auch die Mitmenschen nicht, die, von der Angst überwältigt, in ihr gefangen sind und verzweifelt einen Ausweg suchen (vgl. Hiob 20,22).

Im Gedenken an alle in dieser Weise von Corona betroffenen Menschen hat die evangelische Kirchengemeinde Schwalheim-Rödgen am Sonntag, dem 23. Januar in ihrer Kirche Kerzen entzündet. Über 600 Kerzen (Im Wetteraukreis waren zu diesem Zeitpunkt 580 Menschen an Corona gestorben) bildeten ein Kreuz, in dessen Zentrum ein Modell der Schwalheimer Kirche stand.

Das dadurch entstandene Bild soll daran erinnern, dass die Kirche Ort nachhaltiger Hoffnung und des Mutes sein kann, wenn er nur mit diesem Geist gefüllt wird (vgl. Math. 17,7). Omikron ist hoch ansteckend – Hoffnung aber auch. Das ist das Zeichen, das von der Schwalheimer Kirche ausgehen soll.

Der Kirchenvorstand der Schwalheim-Rödgener Kirchengemeinde wünscht sich, dass Menschen mit diesem Bild im Kopf dort nicht mehr die Furcht regieren lassen, sondern in Liebe zum Nächsten solidarisch handeln, um die Pandemie in allen ihren Auswirkungen einzudämmen. ■



Widersprechen und Räume zum Diskurs schaffen

Dekan Volkhard Guth zu Montagsspaziergänger



12

Die sogenannten Montagsspaziergänger treffen sich zu ihren unangemeldeten Protesten oft an Kirchengebäuden, zum Beispiel an der Dankeskirche in Bad Nauheim oder an der Stadtkirche in Friedberg. Die evangelische Kirche wirbt für das Impfen. Ihr wird dabei immer wieder vorgeworfen, zu einer Spaltung der Gesellschaft beizutragen und nicht geimpfte Menschen auszuschließen.

Dekan Volkhard Guth geht im Interview auf die aktuelle Situation im Evangelischen Dekanat Wetterau ein, und was die evangelische Kirche zu diesen Themen zu sagen hat.

Er nennt die Stichworte Nächstenliebe und Barmherzigkeit, wenn es ums Impfen geht. Die Kirche müsse ein offenes Ohr für die Menschen haben, die Sorgen und Ängste mit der Impfung verbinden und Räume zum Diskurs schaffen. Gleichzeitig ruft er dazu auf, sich ganz klar gegen jede Form von Demokratiefeindlichkeit zu positionieren.

Dekan Guth wurde von der Öffentlichkeitsreferentin des Dekanates Wetterau, Anna Luisa Hortien, befragt. Das gesamte Interview finden Sie im Internet auf der Seite des Dekanates unter: <https://dekanat-wetterau.ekhn.de/einzelansicht/news/widersprechen-und-raeume-zum-diskurs-schaffen.html>

Spenden wieder stabil

Coronabedingt jedoch noch auf schwachem Niveau

Spenden- und Kollekteneinnahmen für die eigene Gemeinde:

Kollekteneinnahmen	1.107,80 EUR
Spendeneinnahmen	5.627,00 EUR
Summe:	6.734,80 EUR

Im Einzelnen wurde gespendet für:

Gemeindebrief	3.330,00 EUR
- aus Schwalheim (49 Einzelspenden)	1.890,00 EUR
- aus Rödgen (17 Einzelspenden)	1.440,00 EUR
Kinder- und Jugendarbeit	320,00 EUR
Gemeindehäuser	300,00 EUR
Konfirmandenarbeit	207,00 EUR
Frauen und Senioren	100,00 EUR
allgemeine Verwendung	2.477,80 EUR
Summe:	6.734,80 EUR

Die Spenden für den Gemeindebrief im Einzelnen:

2 x 300,00 EUR	2 x 200,00 EUR	2 x 150,00 EUR
4 x 100,00 EUR	15 x 50,00 EUR	4 x 40,00 EUR
7 x 30,00 EUR	3 x 25,00 EUR	15 x 20,00 EUR
3 x 15,00 EUR	9 x 10,00 EUR	

Druckkosten Gemeindebrief: 3.702,19 EUR (Vorjahr: 3.693,27 EUR)

Spenden für: Brot für die Welt: 1.227,00 EUR (Vorjahr: 1.165,00 EUR)

Weitere abzuführende Kollekteneinnahmen: 1.802,10 EUR (Vorjahr: 2.397,10 EUR)

Die Spenden für die eigene Gemeinde erhöhten sich leicht um gut 100,00 EUR gegenüber dem Vorjahr. Die Spenderzahl für den Gemeindebrief erhöhte sich um 13 Personen, die durchschnittliche Spende reduzierte sich aber von 62,17 EUR auf 50,45 EUR.

Gedanken werden durch Worte lebendig

Interview mit Hanna von Prosch, Kernstadt

von Winfried Auel und Thomas Emich

Frau von Prosch, Sie haben kürzlich einen Gedichtband herausgegeben. Erzählen Sie uns davon: Wie kamen Sie auf die Idee dazu, worum geht es in Ihren Gedichten?

Ich habe lange mit mir gerungen, diesen Gedichtband herauszugeben. Ich schreibe seit über vierzig Jahren Gedichte über viele Themen: Kinder, Liebe, Freundschaft, Angst, Hoffnung, Trauer, Zeit. Ganz früher habe ich mal

meinen Freundinnen, Freunden und Bekannten ein paar Gedichte gegeben, die sehr gut ankamen. Ich habe sie damals ganz unprofessionell auf Papier kopiert und mit einem Papier einband zusammengefasst - das waren vielleicht zehn Stück - und damit war es gut. Aber das hat wahrscheinlich einen Stachel in mir gesetzt und mir gesagt: So, du müsstest das mal veröffentlichen. Dann habe ich es viele Jahre ruhen lassen, weil ich auch keine Ambitionen hatte, Gedichte zu schreiben. Irgendwann, seit ich wieder in Bad Nauheim bin und mit meinem Mann zusammen, habe ich das Gefühl, ich könnte wieder Gedichte schreiben, meine Gedanken zu Papier bringen. Gedichte springen einen ja an, aber dann müssen sie oft sehr lange reifen. Ich bin dabei unerbittlich, bis alles passt. Den Anstoß, dass ich mich jetzt tatsächlich für eine Veröffentlichung entschieden habe, kam bei einem Auftrag, bei dem ich Lyrik besprechen sollte. Da fiel mir ein: „Oh, du hast doch auch eigene Gedichte,



das könntest du doch auch machen.“ Dann hat mich jemand sehr ermutigt, bis ich gesagt habe: „Und jetzt!“ So habe ich das Buch umgesetzt zusammen mit passenden Fotoimpressionen.

Lyrische, bildhafte und symbolische Sprache findet sich in etlichen biblischen Texten wieder – Sprache und Religion: Gibt es für Sie dort einen Zusammenhang?

Es gibt nicht nur einen Zusammenhang zwischen Sprache und Religion, es gibt auch einen Zusammenhang zwischen Sprache und Musik, zwischen Sprache und Empfindung, zwischen Sprache und bildhafter Vorstellung. Ich nehme weniger die Sprache als Mittel, um Religion oder religiöse Themen auszudrücken, aber ich baue sie ein, weil sie in meinen Gedanken vorkommen. Sie bewegen mich. Zum Beispiel das Gedicht über Ostern, das hat so etwas Hoffnungsvolles. Ich brauche diese Hoffnung. Es war in der aktuellen Coronazeit, als ich dachte: „Wir gehen jetzt da einem Tag entgegen, an dem es dunkel ist in vielen Seelen.“ Morgens früh - wenn ich an die Morgenandacht denke aus dem Dunkel ins Helle - und dann wirklich von Osten das Licht ins Fenster fällt, dann ist die Zeit nachzudenken. Dann gehen mir viele Gedanken durch den Kopf. So ist zum Beispiel das Osterge-



dicht entstanden. Dann werden Gedanken lebendig und über Sprache bildhaft, gerade auch in biblischen Themen.

Sie haben etliche Jahre Ihres Lebens in Süddeutschland verbracht. War das kirchliche Leben dort mit dem in der Wetterau vergleichbar?

Wahrscheinlich ist es vergleichbar, aber für mich war es das nicht. Weil ich meine kirchlichen Wurzeln hier habe. Eigentlich sind sie noch früher im Ruhrgebiet, in Witten an der Ruhr. Da bin ich zum Kindergottesdienst gegangen, in die Jungschar. Mit dreizehn Jahren bin ich dann nach Bad Nauheim gekommen. Für mich ist die Dankeskirche meine Kirche. Da bin ich konfirmiert worden, da bin ich mit

meiner Mutter immer in den Sonntagsgottesdienst gegangen, (leicht verlegen) was ich heute seltener tue (lacht), aber das hat andere Gründe. Ich habe dann in Nieder-Mörlen gelebt und bin dort in das Gemeindeleben eingewachsen. Ich war mit vierzehn Jahren schon in der Kantorei. Für mich ist deswegen das Leben hier ein viel dichteres, viel engeres Gemeindeleben. Auch die Zugehörigkeit und das Wiederaufgenommenwerden nach 40 Jahren war vertraut. Kurz nach meiner Rückkehr habe ich bald meine goldene Konfirmation hier gefeiert. In Bayern lebten wir in einem kleinen Ort, mit einer kleinen schönen Kirche, ähnlich wie die Christuskirche in Nieder-Mörlen. Dort sind meine Kinder getauft und konfirmiert worden und ich habe im Kindergottesdienst mitgemacht. Da hatte ich dann auch wieder mein kleines evangelisches Leben. Ob es unter den vielen Katholiken in Bayern anders ist? Nein. Wir sind Weihnachten immer in die katholische Kirche gegangen, weil mein damaliger Mann katholisch war. Das haben wir ganz bewusst gemacht, denn an Weihnachten waren alle unsere Freunde da. Wir fühlten uns mittendrin wohl. Und als die Kinder noch kleiner waren, waren wir vorher im Familiengottesdienst in der evangelischen Kirche. Also, es lässt sich kombinieren.

Wie erleben Sie hier vor Ort die Entwicklungen im Kooperationsraum?

(Überlegt) Ich glaube, für mich persönlich noch etwas schwierig. Ich habe durch unsere Gespräche im Gemeindebriefausschuss den Kooperationsraum wahrgenommen. Ich merke auch, dass es immer dichter und enger wird. Aber ich bin in den kirchlichen Beweggründen und Themen des Dekanats, die in die Entwicklung des Kooperationsraum mit reinspielen, zu wenig drin. Ich kann nicht wirklich sagen, es ist Stufe eins, zwei, drei oder schon komplett oder noch gar nicht. Ich finde es aber notwendig und gut, dass es mehr Zusammenarbeit gibt. Den Austausch untereinander halte ich für wichtig. Wir müssen daran arbeiten!

Hat die evangelische Kirche noch eine Zukunft im 21. Jahrhundert?

Ja! Ganz klares Ja. Wenn ich sehe, was in der katholischen Kirche gerade vor sich geht, müsste ich mich eher um die katholische Kirche sorgen als um die evangelische. Ich glaube, dass die evangelische Kirche ein bisschen mehr Mut und auch mehr Möglichkeiten hat, junge Leute an sich zu binden. Sie versteht es auch besser, das mittlere Alter mit ihren vielen Angeboten und Aktivitäten mitzu-

nehmen. Die älteren Menschen sind sowieso noch stärker mit der Kirche verbunden. Offenheit und Glaubwürdigkeit treten bei uns stärker hervor, der Hang zur Selbstdarstellung ist wahrscheinlich nicht so groß. Trotzdem liegt es immer an den einzelnen Gemeinden und am „Personal“,

ob man sich wohlfühlt, hier wie dort. Ich glaube, dass das Engagement, das vielfach in den evangelischen Gemeinden besteht, etwas einfacher zu leben ist als manchmal in den katholischen. Deswegen glaube ich: Ja, die evangelische Kirche hat noch eine Zukunft. ■

Hanna von Prosch: Die 1950 geborene Hanna von Prosch ist in Deutschland rumgekommen. Ihre Kindheit verbrachte sie in Witten an der Ruhr, zog als Jugendliche mit ihren Eltern nach Bad Nauheim, um später in Baden-Württemberg und Bayern zu leben. Als Journalistin machte sie sich einen Namen, etwa in ihrer Arbeit beim Bayerischen Rundfunk. Lokaljournalismus lag Hanna von Prosch immer am Herzen. In ihren Artikeln wägt

sie die Worte ab, achtet auf klare Formulierungen und legt Wert darauf, etwas zu erzählen. Seit zehn Jahren lebt sie wieder in Bad Nauheim und unterstützt den Arbeitskreis, der den Bad Nauheimer Gemeindebrief herausgibt. Daneben schreibt sie freiberuflich Artikel für die Wetterauer Zeitung. Zuletzt hat sie ihren ersten Gedichtband „Mit Worten gemalt“ herausgebracht. Eine Kostprobe davon können Sie auf Seite 35 dieses Hefts lesen.

Maria von Magdala kam zu den **Jüngern** und **verkündete** ihnen:
Ich habe den **Herrn** gesehen. Und sie berichtete, was er ihr **gesagt** hatte. «

Monatsspruch
APRIL
2022

JOHANNES 20,18



Osterfeuer

Schon fast zur Tradition ist das Entzünden des Osterfeuers am Gemeindehaus in Schwalheim geworden. Das Osterfeuer symbolisiert Jesus Christus, auf dessen Auferstehung wir in dieser Nacht warten.

Wir treffen uns um **05:30 Uhr** auf dem Grundstück des **Gemeindebüros/Gemeindehauses** im Lärchenweg. Über den Friedhof

und die Schwalheimer Hauptstraße ziehen wir dann, unterbrochen durch zwei Stationen, in die dunkle Kirche ein. Die Kantorei Wettertal begleitet die Prozession mit Gesängen. Wir laden alle Gemeindeglieder sehr herzlich dazu ein.

Osterfrühstück

Wir laden Sie ganz herzlich ein, nach dem Oster-Frühgottesdienst am Ostersonntag mit uns zusammen zu frühstücken. Im Gemeindehaus in Schwalheim werden fleißige Helferinnen und Helfer wieder ein großzügiges Frühstücksbuffet mit Kaffee und Tee bereithalten. Seien Sie also unser Gast!



18



Heringessen an Aschermittwoch im Seniorenkreis

Wir wollen die Fastenzeit mit einem Heringessen im Seniorenkreis beginnen. Und eines wollen wir nicht mehr: auf die regelmäßigen Treffen im Seniorenkreis verzichten. Es geht wieder los. Und was bietet sich mehr an als der „Aschermittwoch“: eine gemeinsame Andacht, klö-

nnen und um 18:00 Uhr gemeinsames Essen. Wenn Sie keinen Hering mögen, dann teilen Sie uns das bei der Anmeldung mit, denn auch für Sie gibt es etwas Leckeres. Wir freuen uns sehr auf das Wiedersehen mit Ihnen am Mittwoch, dem 2. März um 17:00 Uhr im Gemeindezentrum Rödgen. Es gelten die 2 G Regeln und wir bitten um Anmeldung bei Frau Ruckelshaußen 06032-92 1153 oder Frau Kanne 06032-86 88 157

Fastnacht

Der Begriff „Fastnacht“ kommt nicht vom Verb „faseln“ oder dem Substantiv „Fass“. Es hat tatsächlich mit dem Fasten zu tun. Im 11. Jahrhundert hatte die Kirche festgelegt, dass die Fastenzeit siebeneinhalb Wochen vor Ostern beginnt. Die Sonntage nicht mitgerechnet, kommt man so auf 40 Tage Fastenzeit, die an Jesu Zeit in der Wüste erinnern. In protestantischen Gebieten spielte die Fastnacht bis in das zwanzigste Jahrhundert hinein keine Rolle, weil das Leben eine tägliche Buße sein sollte.

Hans-Winfried Auel

Familiengottesdienst an Ostern

Wir laden alle Familien im Kooperationsraum zum Ostergottesdienst am Ostersonntag, dem 18. April um 15:00 Uhr nach Langenhain-Ziegenberg in das Freizeitheim UHU der Evangelischen Jugend ein.

Wir freuen uns auf einen schönen Nachmittag mit Osterüberraschung und einem Gottesdienst am Lagerfeuer mit euch und euren Familien!

Anmeldungen bitte bis zum 07. April unter Angabe von Kinder- und Erwachsenenanzahl und Gemeinde an Regina Reitz (r.reitz@ev-kirche-bn.de) oder an das Gemeindebüro.



Jugend-Gottesdienst

Am Ostersonntag, um 20:00 Uhr findet auf dem Grillplatz in Bad Nauheim (Nähe Flugplatz) ein großes Osterfeuer für alle Konfirmandinnen und Konfirmanden, alle Jugendlichen und ihre Familien aus unserem Kooperationsraum Bad Nauheim - Ober-Mörlen statt.

März 2022

Fr, 4. März	17:00	Bad Nauheim kath. Kirche St. Bonifatius	Pfrn. Pieper und WGT-Team	Weltgebetstag, Anmeldung im Gemeindebüro erforderlich
	18:00	Steinfurth	Präd. Rühl	Weltgebetstag
So, 6. März Invocavit	09:30	Steinfurth	Pfr. Nickel	mit Abendmahl
	10:00	Bad Nauheim	Pfrn. Naumann	mit Abendmahl
	11:00	Wisselsheim	Pfr. Nickel	mit Abendmahl
So, 13. März Reminiscere	09:30	Schwalheim	Präd. Auel	
	09:30	Steinfurth	N.N.	
	10:00	Bad Nauheim	Pfrn. Pieper	
	10:45	Rödgen	Präd. Auel	
	17:00	Bad Nauheim	TM-Team	Thomas-Messe
So, 20. März Okuli	09:30	Steinfurth	Pfr. Nickel	
	10:00	Bad Nauheim	Pfr. Böhm	
	11:00	Wisselsheim	Pfr. Nickel	
So, 27. März Laetare	09:30	Schwalheim	Pfrn. Wirth	
	10:00	Bad Nauheim	Pfrn. Naumann	
	10:45	Rödgen	Pfrn. Wirth	

April 2022

So, 3. April Judika	09:30	Steinfurth	Pfr. Nickel	
	10:00	Bad Nauheim	Pfr. Böhm	
	11:00	Wisselsheim	Pfr. Nickel	
So, 10. April Palmsonntag	09:30	Schwalheim	Pfrn. Wirth	
	09:30	Steinfurth	N.N.	
	10:00	Bad Nauheim	Pfrn. Pieper	
	10:45	Rödgen	Pfrn. Wirth	
Do, 14. April Gründonnerstag	19:00	Steinfurth	Pfr. Nickel	
	19:00	Bad Nauheim (WiKi)	Pfrn. Pieper	Tischabendmahl

April 2022

Fr, 15. April Karfreitag	09:30	Steinfurth	Pfr. Nickel	mit Abendmahl
	10:00	Bad Nauheim	Pfr. Böhm	
	11:00	Wisselsheim	Pfr. Nickel	
	16:00	Treffpunkt: Kirche Schwalheim (nähere Infos auf der Homepage)	Pfrn. Wirth Pfr. Rühl Präd. Auel	Karfreitags- prozession von Schwalheim nach Bad Nauheim
	17:45	B.N. - St. Bonifatius		Ökumenischer Karfreitags-GD
Sa, 16. April	17:00	Bad Nauheim	Pfr. Böhm	Passionsandacht
So, 17. April Ostersonntag	05:30	Schwalheim, GmHs.	Pfrn. Wirth	Prozession und Gottesdienst
	06:00	Steinfurth	Pfr. Nickel	Osternacht und Tauerinnerung
	06:00	Wisselsheim	Präd. Jägers	Osternacht
	06:00	Bad Nauheim	Pfrn. Pieper	Osternacht
	10:00	Bad Nauheim	Pfr. Böhm	
Mo, 18. April Ostermontag	11:00	Bad Nauheim (Daki)	Pfrn. Naumann + Team	Familien- Gottesdienst
So, 24. April Quasimodogeniti	10:00	Bad Nauheim	Pfrn. Pieper	

21

Mai 2022

So, 1. Mai Misericordias Domini	09:30	Steinfurth	Pfr. Nickel	Vorstellung der Konfirmand*innen
So, 8. Mai Jubilate	09:30	Steinfurth	N.N.	
	10:00	Schwalheim	Pfrn. Wirth	Vorstellung der Konfirmand*innen
	10:00	Bad Nauheim	Pfrn. Naumann	
So, 15. Mai Kantate	09:30	Steinfurth	Pfr. Nickel	
	10:00	Schwalheim	Pfrn. Wirth	Konfirmation
	10:00	Bad Nauheim	Pfrn. Naumann	
	11:00	Wisselsheim	Pfr. Nickel	

Mai 2022				
So, 22. Mai Rogate	09:30	Schwalheim	Präd. Auel	
	09:30	Steinfurth	Pfr. Nickel	Konfirmation
	10:00	Bad Nauheim	Pfr. i.R. Pieper	
	10:45	Rödgen	Präd. Auel	
Mi, 25. Mai Vorabend Christi Himmelfahrt	18:30	Rödgen	Pfrin Wirth	Abendgottesdienst
Do, 26. Mai Christi Himmelfahrt	10:00	Bad Nauheim (Daki)	Pfrn. Naumann	
	11:00	Steinfurth	Pfr. Nickel	Rosenschule Ruf - Einführung neuer Konfirmand*innen
So, 29. Mai Exaudi	09:30	Steinfurth	Pfr. Nickel	Konfirmation
	10:00	Bad Nauheim (Daki)	Pfrn. Naumann	

Nach wie vor kann es infolge der andauernden Corona-Pandemie zu Änderungen gegenüber dem hier abgedruckten Plan kommen. Bitte informieren Sie sich deshalb auch auf der Homepage. Verzichten müssen wir auf Gottesdienste in aller regel nicht - sollte ein Präsenzgottesdienst nicht möglich sein, gibt es statt dessen digitale Aufzeichnungen oder ein Live-Streaming.



Jubelkonfirmation

Jedes Gemeindeglied erinnert sich sicherlich gerne an seine Konfirmation, auch wenn diese schon einige Jahre zurückliegt. Man denkt an die Konfirmandenzeit und an den Pfarrer, die Mitkonfirmanden und Mitkonfirmandinnen und an den eigentlichen Konfirmationsgottesdienst.

Gerne wollen wir uns mit Ihnen zusammen an Ihre Konfirmation vor 25, 50, 60, 65 oder gar vor 70 Jahren erinnern. Dabei ist es gleich, ob Sie in Schwalheim oder einem anderen Ort - vermutlich in Ihrer Heimatgemeinde - konfirmiert worden sind. Am Sonntag Trinitatis, am 12. Juni, feiern wir das Fest der Jubelkonfirmation. Wenn Sie also in den Jahren 1997, 1972, 1962, 1957 oder in 1952 konfirmiert wurden, so setzen Sie sich doch einfach mit dem Gemeindebüro oder der Pfarrerin in Verbindung.

Kindergottesdienst

samstags,
Gemeindehaus Schwalheim
10:00 - 12:00 Uhr

26. März

21. Mai

16. Juli

Kindergartenkinder benötigen
einen tagesaktuellen Schnelltest,
für Grundschulkinder genügt
die Vorlage des Testheftes

Konfirmanden-Samstage

11. - 13. März
Freizeit (evtl.)

2. April
10:30 - 16:30
Gem. Haus Schwalheim

Weltgebetstag

Freitag, 4. März
17:00 Uhr
kath. Kirche Bonifatius,
Bad Nauheim

Seniorenkreis

Mittwoch 15:00 Uhr

2. März, Aschermittwoch, Heringessen
17:00 Uhr Gemeindezentrum Rödgen

6. April Tischabendmahl
Gem. Haus in Schwalheim mit Pfarrerin Wirth

4. Mai, Kaffee und Klön in Rödgen

1. Juni, Gemeinsames Singen, Schwalheim

Wegen der bestehenden Hygieneregungen bitten wir um vorherige Anmeldung bei Marita Kanne (8688157) oder Elisabeth Ruckelshaußen (921153)

Anmeldung der neuen Konfirmanden

Im März erhalten alle evangelischen Schülerinnen und Schüler, die in der Zeit vom 01. Juli 2008 bis 30. Juni 2009 geboren sind, eine Einladung zum Konfirmandenunterricht. Auch wer nicht getauft ist, kann am Konfirmandenunterricht teilnehmen und entscheiden, ob er/sie sich taufen lassen möchte. In diesem Fall wenden Sie sich bitte an das Pfarramt. Die Anmeldung sollte bis zum 1. Mai im Gemeindebüro erfolgt sein. Zu einem ersten Elternabend wird im Mai eingeladen. Der Konfirmandenunterricht beginnt im Juni.



24



Christi Himmelfahrt

Am Abend vor Christi Himmelfahrt, am Mittwoch, dem 25. Mai um 18:30 Uhr, werden wir im Gemeindezentrum Rödgen den kommenden Feiertag mit einer Andacht begehen.

Im Anschluss laden wir alle Besucher und Besucherinnen ein, noch einen Moment bei uns zu verweilen und den Abend gemeinsam ausklingen zu lassen. Dazu gibt es gegrillte Würstchen und kalte Getränke. Sie sind alle herzlich eingeladen. (Sofern Corona dies zulässt.)

2. Kinder-Podcast kommt

Zu Ostern wird der zweite Kinder-Podcast des Kooperationsraumes Bad Nauheim - Ober-Mörlen veröffentlicht. Er wird auf unserer Homepage abgelegt und kann von dort abgerufen werden. Hört mal rein, es lohnt sich.



Projekte im Grünen

Wir laden Erwachsene unterschiedlichen Alters herzlich ein. Gemeinsam sind wir im Wald, im Garten oder auf dem weiten Feld unterwegs und genießen mit allen Sinnen die Zeit draußen in der Natur. Wir starten immer um 15.00 Uhr, der Treffpunkt variiert und wird nach der Anmeldung bekannt gegeben.

Am 26. März und 23. April begrüßen wir den Frühling. Am 07. Mai lernen wir die Bienen im Gemeindegarten kennen. Der Imker Peter Schulze versteht es, seine Bienen interessant und unterhaltsam vorzustellen. Den leckeren Honig probieren wir dann natürlich auch. Am 21. Mai wird uns die Märchenerzählerin Frau Mertes auf unserem Weg begleiten. Auf das Märchen „Die kluge Katharina“ sind wir schon gespannt.

Die Veranstaltungen finden mit Anmeldung bei Gemeindepädagogin Regina Reitz (mail@ev-kirche-bn.de oder 06032-713445) statt.



25



Oma, Opa und Du!

Ein Angebot für Großeltern und Enkel ab 5 Jahren

Großeltern und Enkel können an diesem Nachmittag staunend die Natur erleben, gemeinsam kreativ werden und Geschichten über Gott und die Welt hören. Gerne können auch andere Bezugspersonen aus der Großelterngeneration mit den Kindern teilnehmen. Wir treffen uns am Donnerstag, 21. April oder Sonntag, 24. April von 15.00

– 17.00 Uhr in einer Gemeinde unseres Kooperationsraums. Bei Interesse oder zur Anmeldung melden Sie sich bitte per mail oder Telefon bei Gemeindepädagogin Regina Reitz (reitz@ev-kirche-bn.de oder 06032-713445).



Die Ostergeschichte

Und als der Sabbat vergangen war, kauften Maria Magdalena und Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um hinzugehen und ihn zu salben.

Und sie kamen zum Grab am ersten Tag der Woche, sehr früh, als die Sonne aufging.

Und sie sprachen untereinander: Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür?

Und sie sahen hin und wurden gewahr, dass der Stein weggewälzt war; denn er war sehr groß.

Und sie gingen hinein in das Grab und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein langes weißes Gewand an, und sie entsetzten sich.

Er aber sprach zu ihnen: Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Siehe da die Stätte, wo sie ihn hinlegten.

Geht aber hin und sagt seinen Jüngern und Petrus, dass er vor euch hingeht nach Galiläa; dort werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat.

Und sie gingen hinaus und flohen von dem Grab; denn Zittern und Entsetzen hatte sie ergriffen. Und sie sagten niemand etwas; denn sie fürchteten sich.

EVANGELIUM NACH MARKUS,
KAPITEL 16, VERSE 1-8



Zukunftsplan: Hoffnung

Weltgebetstag 2022 aus England, Wales und Nordirland

von Elisabeth Ruckelshausen

4. März in
St. Bonifatius

Der Weltgebetstag lädt dazu ein, die Lebenssituationen von Frauen in anderen Ländern kennen und verstehen zu lernen und über Konfessionen, nationale Grenzen und kulturelle Unterschiede hinweg Wege zueinander zu finden.

Rund um den Globus engagieren sich Frauen immer am 1. Freitag im März für ökumenische Gottesdienste, in 113 Sprachen. Sie erreichen damit mehr als zwei Millionen Menschen, die zusammen feiern, ins Gespräch kommen und darüber hinaus mit ihren Spenden Frauen und Mädchen unterstützen.

Der Weltgebetstag (WGT) steht in diesem Jahr unter dem Motto „Zukunftsplan: Hoffnung“. Die Gottesdienstordnung wurde von Christinnen aus drei Ländern verfasst: England, Wales und Nordirland (EWNI).

Vielfältig ist die Natur dieser Länder mit Bergen, zerklüfteten Moorlandschaften, Feldern und Weiden, spek-

takulären Küstenlandschaften und kleinen Inseln. Die Länder werden von einer multiethnischen, multikulturellen und multireligiösen Gesellschaft geprägt.

In England leben rund 55 Millionen Menschen, in Wales 3 Millionen und in Nordirland 2 Millionen. Davon leben etwa 14 Millionen unterhalb der Armutsgrenze. Die Zahl der Tafeln ist von 2008 bis 2019 von 29 auf 2.000 gestiegen. Die Gewalt gegen Frauen ist sehr verbreitet. Eine EU-weite Umfrage von 2014 zeigte, dass 44% der Frauen über 15 Jahren in Großbritannien körperliche oder sexuelle Gewalt erfahren haben (in Deutschland 35 %).

9 Millionen Britinnen gelten als einsam. Nach einer Studie fühlen sich fast die Hälfte der Mütter unter 30 Jahren oft oder ständig allein. Im Gottesdienst begegnen uns drei Frauen, die ihre Geschichte von Armut, Missbrauch und Einsamkeit erzählen, für die trotz allem der Zukunftsplan: „Hoffnung“ heißt.

Im Jahr 2020 konnten wir in Schwalheim-Rödgen den ökumenischen WGT-Gottesdienst noch ohne Einschränkungen feiern. Das Motto aus Simbabwe lautete: Steh auf und geh! Aufstehen und gehen - für Gerechtigkeit und Menschenwürde, voll Gottvertrauen! Die schwungvollen, fröhlichen Lieder waren voller Hoffnung.

Ein Jahr später wurde ein digitaler WGT-Gottesdienst aus der Wilhelmskirche übertragen. Evangelische und katholische Frauen aus Bad Nauheim und Schwalheim-Rödgen hatten den Gottesdienst unter Mitwirkung von Pfarrerin Pieper und Pfarrerin Wirth vorbereitet. „Worauf bauen wir?“ Unter diesem Leitwort hatten Frauen aus Vanuatu zum WGT 2021 eingeladen. Vanuatu, ein Inselstaat im Pazifik, ist klimatisch bedroht wie kaum ein anderes Land auf der Erde. Mit den Frauen aus Vanuatu fragen sich auch angesichts der Corona-Pandemie Frauen rund um den Globus: Was ist wichtig? Was hält uns? Was trägt unser Leben, wenn alles ins Wanken gerät?

Auch in diesem Jahr wollen wir den Weltgebetstag in ökumenischer Tradition feiern. Das Vorbereitungsteam freut sich darauf, vielen Menschen die Liturgie „Zukunftsplan: Hoffnung“ näher zu bringen.



Am Freitag, 4. März sind alle Interessierten herzlich zum ökumenischen Gottesdienst um 17 Uhr in die katholische St. Bonifatiuskirche eingeladen. Für diesen Gottesdienst ist eine Anmeldung bis zum 2. März im evangelischen Gemeindebüro Schwalheim notwendig (gern auch online). Der Gottesdienst wird auch per Live-Stream übertragen.

Am Sonntag, 6. März 2022 lädt unsere Kirchengemeinde von 10:00 bis 16:00 Uhr herzlich zur „Offenen Kirche“ in Schwalheim ein. Unter anderem besteht die Möglichkeit, sich über den diesjährigen Weltgebetstag genauer zu informieren.

Babysitter-Diplom

Kurse der Evangelischen Familienbildung Wetterau

von Manuela Kipp

Die Evangelische Familienbildung Wetterau bietet Veranstaltungen und Kurse online, draußen oder drinnen im Gemeindezentrum der Wilhelmskirche an. Alle Angebote unterliegen einem aktuellen Schutz- und Hygienekonzept. Die Gesundheit der Kursteilnehmer*innen und Kursleiter*innen liegt uns sehr am Herzen.

Hier ein kurzer Überblick über einen Teil unserer Kurse:

- Nordic Walking - die Technik macht's, jeweils montags 18:00 Uhr im Goldsteinpark
- Wohlfühl-Yoga - ein entspanntes Körpergefühl, jeweils dienstags um 18:00 Uhr
- Flohhüpfen 1 - 2 Jahre, jeweils donnerstags um 10:45 Uhr

- Musikgarten bis 18 Monate, jeweils freitags um 9:00 Uhr

- Babysitter - Diplom (ab 14 Jahre), Tagesworkshop am Samstag 7. Mai 10:00 Uhr bis 16:00 Uhr

Ausführliche Informationen hierzu und zu weiteren Kursen finden Sie auch auf unserer Internetseite www.familienbildungwetterau.de. Eine Anmeldung über die Geschäftsstelle der Evangelischen Familienbildung Wetterau in Friedberg ist unter der Telefonnummer 060311627800 oder per Mail an info@familienbildungwetterau.de erforderlich. Sie können jederzeit einsteigen, wenn noch Kursplätze frei sind.

Finden Sie uns auch auf Facebook.com/familienbildungwetterau und Instagram.com/ev.familienbildungwetterau

30



Interaktive Gottesdienste

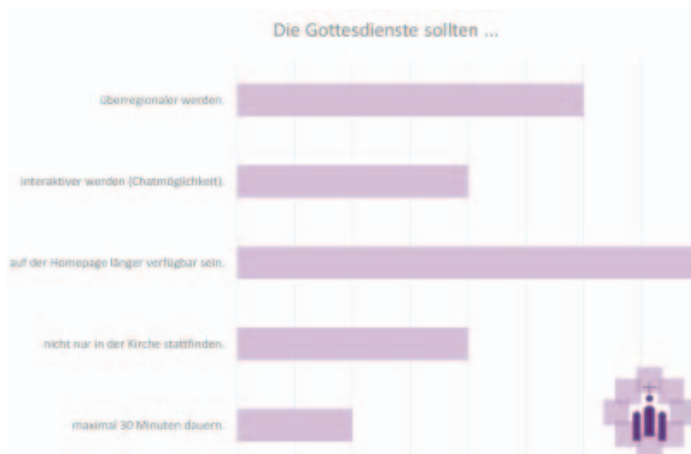
Ergebnisse der 2. Umfrage Gottesdienste liegen vor

von Hans-Winfried Auel

2. Umfrage Gottesdienste: Im vergangenen Jahr hatten wir eine Umfrage gestartet, die die Leser unseres Gemeindebriefes dazu aufrief, ihre Erfahrungen mit den Videogottesdiensten zu spiegeln. Zur Erinnerung: Die Corona-Pandemie zwang die Gemeinde dazu, sich neue Wege zu überlegen, wie die Sonntagsbotschaft die Menschen erreicht. Eine Maßnahme war, die in der Kirche gefeierten Gottesdienste nach draußen zu übertragen. Die allgemeine Situation entspannt sich, die Erfahrungen bleiben. Die Umfrage, an der sich elf Menschen beteiligten, brachte ein gemischtes Ergebnis: Zwar sind die Gemeindemitglieder Videogottes-

diensten gegenüber grundsätzlich aufgeschlossen, erwarten aber Unterschiedliches: Der Wunsch, sich die Gottesdienste im Laufe der Woche über die Homepage anzusehen, ist relativ deutlich artikuliert. Auch wünschen sich einige Teilnehmer der Umfrage interaktivere Formen, um etwa Nachfragen zur Predigt zu stellen. Gottesdienste müssten nicht immer in der Gemeinde oder in der Kirche stattfinden, so äußerte sich etwa ein Drittel der Gemeindemitglieder. Die Ergebnisse der Umfrage werden Einfluss auf die Arbeit im Kirchenvorstand und im Gottesdienstausschuss nehmen, weil sie einige grundsätzliche Fragen ansprechen.

31



Über den Tellerrand hinaus

Neue Gemeindepartnerschaft mit Indien entsteht

von Pfarrer Siegfried Nickel, Steinfurth-Wisselsheim

„Über den Tellerrand hinausschauen“ heißt sich von der Fixierung auf das Eigene lösen, sehen, was um mich geschieht und persönliche Weite gewinnen. Das tut dem eigenen Leben und meinem Umfeld gut.

Eine neue Möglichkeit dazu entsteht gerade in Ihrer/Deiner Kirchengemeinde: Zwischen der evangelischen Gemeinde in Jammu/Indien und den Gemeinden des Kooperationsraums Bad Nauheim / Ober-Mörlen beginnt gerade eine Gemeindepartnerschaft. Sie soll nicht nur zu einer Partnerschaft von irgendwelchen hauptamt-

lichen Mitarbeitenden werden, sondern ganz normale Gemeindeglieder miteinander in Verbindung bringen.

Erste Schritte wurden bereits initiiert: So fand im letzten Sommer parallel in Schwalheim und Jammu ein digitaler Partnerschaftsgottesdienst statt. Für diesen Sommer ist der Besuch einer Jugendgruppe aus Indien in der Wetterau geplant. Wir suchen interessierte Jugendliche, die es spannend fänden, an einer solchen Begegnung teilzunehmen, und auch Familien, die bereit wären, einen Gast aufzunehmen.



Daneben soll für alle Interessierten eine „bible-study-group“ entstehen. Hier sind keine theologischen Fachkenntnisse oder großes Bibelknow-how gefragt, sondern lediglich die Offenheit, sich via Zoom mit den indischen Partnern in englischer Sprache über einen biblischen Text auszutauschen.

Lust bekommen, gemeinsam mit uns über den Tellerrand zu schauen? An einem der beiden Projekte Interessierte melden sich bitte im Gemeindebüro.

Hintergrund: Seit vielen Jahren schon besteht eine Partnerschaft zwischen dem ev. Dekanat Wetterau und der Di-

ocese of Amritsar der Church of North India (CNI). Viele Partnerschaftsreisen sind in dieser Zeit hin und her gegangen. Weitere Informationen finden Sie hier: <https://dekanat-wetterau.ekhn.de/angebote-themen/oekumene/amritsar-partnerschaft.html>. ■

Die Bilder stammen von einem Besuch in Indien in 2016:

Unten: Die Kirche der Partnergemeinde in Jammu aus dem 19. Jh.

in anglikanischer Tradition gebaut.

linke Seite (li.): Zu Hause bei einer Familie in Jammu, wo wir zum Essen eingeladen waren.

linke Seite (re.): Begrüßung der deutschen Gäste durch Mitglieder des Kirchenvorstands von Jammu mit den traditionellen Blumenkränzen



Wieder ein Frau an der Spitze

Annette Kurschus ist neue EKD-Ratsvorsitzende

<https://www.ekd.de/annette-kurschus-ist-neue-ekd-ratsvorsitzende-69704.htm>



34

Annette Kurschus
neu EKD-Ratsvorsitzende

Leitende Theologin aus Westfalen mit 126 von 140 Stimmen für sechs Jahre an die Spitze der ev. Kirche gewählt.

Die westfälische Theologin Annette Kurschus ist neue Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD). Die Synode wählte die Präsidentin der Evangelischen Kirche von Westfalen am 10. November mit 126 von 140 Stimmen zur obersten Repräsentantin der rund 20,2 Millionen deutschen Protestanten. Es gab vier Nein-Stimmen und zehn Enthaltungen.

Die 58-jährige Kurschus war zuvor bereits stellvertretende EKD-Ratsvorsitzende und ist nach Margot Käßmann

die zweite Frau an der Spitze der EKD in deren Geschichte. Sie folgt auf Heinrich Bedford-Strohm, der nicht für eine weitere sechsjährige Amtszeit kandidierte.

Kurschus steht seit 2012 an der Spitze der westfälischen Landeskirche, die derzeit rund 2,1 Millionen Mitglieder hat. Besonders geschätzt sind die Predigten der ruhig und überlegt auftretenden Theologin. Bei den Wahlen zum Rat der EKD war Kurschus als einzige Kandidatin bereits im ersten Wahlgang mit der notwendigen Zwei-Drittel-Mehrheit in das kirchliche Leitungsgremium gewählt worden. Damit wurde sie zur Favoritin für den Ratsvorsitz.

Synode und Kirchenkonferenz als Vertretung der 20 Landeskirchen entschieden in digitaler Sitzung auch über ihre Stellvertreterin oder ihren Stellvertreter aus dem Kreis der 15 Ratsmitglieder. Gewählt wurde die 60 Jahre alte Bischöfin im Sprengel Hamburg und Lübeck, Kirsten Fehrs, bisher Mitglied im Rat der EKD. ■

OSTERMORGEN

Von Osten dringt ein schwaches Licht
in deinen Traum
den du nicht träumen wolltest.
Ein Traum voll Trug und Hetze
voll Schmerz und Unverstand.

Im blinden Erwachen
hörst du den stummen Schrei
der im Dunkel verhallt.
Doch sieh!
Das Licht wird Sonne.

Und du erkennst
was dir verborgen war:
Glaube, Liebe, Hoffnung
LEBEN



Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Petrus findet neuen Mut

Es ist passiert, was Jesus gesagt hat: Er ist am Kreuz gestorben. Die Jünger sind mutlos. Besonders Petrus. Er geht zurück in sein Fischerdorf. Eines Tages, als er seine Netze auslegt, erscheint ihm Jesus und spricht: „Liebst du mich?

– Dann geh und Sorge für die, die mich lieben! Werde mein Nachfolger!“

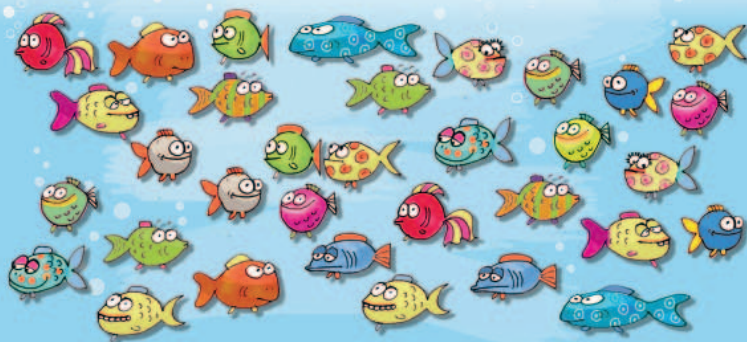
Jesus spricht ihm Mut zu! Wie schön, dass Jesus mir so viel zutraut, denkt Petrus. Er packt seine Sachen und geht zurück nach Jerusalem zu den anderen Jüngern. Und mit aller Zuversicht sagt er zu ihnen: „Jetzt geht es trotzdem weiter!“

Lies nach im Neuen Testament: Lukas 1, 22-24



Der Kinder-Knoten

Mindestens sechs Kinder stehen im Kreis. Jeder greift blind zwei Hände der anderen Kinder. Wenn jede Hand eine andere hält, öffnet ihr die Augen. Nun versucht, euch zu entwirren. Dabei dürft ihr euch aber nicht loslassen! Ihr könnt untendurch schlüpfen oder über die Hände steigen. Nach einigem Herumturnen löst sich der Knoten vielleicht zu einem Kreis auf.



Diese farbenfrohen Wasserbewohner haben alle einen Doppelgänger, bis auf einen! Findest du den einsamen Schwimmer?

Mehr von Benjamin...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.halle-benjamin.de

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):

Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@halle-benjamin.de

Auffösung: Der grellgelbe Kugelfisch mit dem orangen Maul im rechten Viertel des Schwarms



HIMMELFAHRT

Himmelfahrts-Psaln

Jesus Christus, Du bist in den Himmel aufgefahren.

Du bist nicht weg, sondern Du bist da.

Nicht überall und nirgendwo bist Du.

Du bist bei Gott, unserem himmlischen Vater.

Und Du bist bei allen, die an Dich glauben.

Überall können wir zu Dir beten.

Du bist bei mir mit meinen Freuden und Sorgen.

Gleichzeitig bist Du bei meiner Nachbarin.

HERR Jesus, Du hast uns den Himmel aufgeschlossen.

Wir haben einen Heimathafen für unsere Lebensfahrt.

REINHARD ELLSEL